

Futtereinsatz hat. Futter verkörpert genossenschaftliches Eigentum und gesellschaftliche Arbeit, die nicht vergeudet werden dürfen, sondern im Interesse der Gesellschaft überlegt und klug eingesetzt werden müssen. Wenn uns die Wissenschaft neue Erkenntnisse über die Bewertung des Futters liefert, so sind wir verpflichtet, sie zu nutzen, denn die Anwendung der Wissenschaft ist einer der wichtigsten Intensivierungsfaktoren.

Die Parteiorganisation und der LPG-Vorstand haben viel Überzeugungskraft aufgewendet, um bei den Leitern und Viehpflegern die Meinung zu widerlegen, viel Futter bringe viel Milch und Fleisch. Gestützt auf das neue Futterbewertungssystem haben wir nachgewiesen, daß der Einsatz des Futters entsprechend seinem energetischen Wert für die jeweilige Tierart effektiver ist. Nachdem die leitenden Kader mit der neuen Futterbewertung vertraut gemacht und ihre Vorteile in den Kollektiven erläutert wurden, ist das Bewertungssystem in Kraft gesetzt worden.

Die Mitgliederversammlung forderte von den Genossen, sich bei der Durchsetzung dieser wissenschaftlichen Erkenntnisse in den Arbeitskollektiven an die Spitze zu stellen und die Leiter dabei voll zu unterstützen. Die Parteiorganisation hat darauf eingewirkt, daß nicht nur die Leiter, sondern auch die Viehpfleger von den Vorteilen des Futtereinsatzes nach dem neuen Bewertungssystem überzeugt wurden. Mancher war skeptisch, ob sich das, was die Wissenschaft empfahl, in der Praxis als richtig erweisen würde. Aber jeder mußte Vertrauen gewinnen und sich darauf einstellen, denn die neuen Aufgaben erforderten das bewußte Mitwirken aller.

Das Hauptaugenmerk legte die Parteiorgani-

sation auf die Überzeugung der Kollektive in den großen Stalleinheiten. Dort gab es nicht nur gute Bedingungen für die Anwendung der neuesten wissenschaftlichen Erkenntnisse, sondern auch die größten Reserven zu erschließen. Die Auswertung der Wettbewerbsergebnisse am Ende des Jahres 1975 hat dies bestätigt. Das Kombinat Naundorf mit 450 Kühen hatte von den 16 Kuhställen je Dezitonne Milch den geringsten Futteraufwand. Es benötigte 18,3 Prozent weniger Futter als andere, kleine Ställe. Dabei liegt es in der Milchleistung je Kuh mit über 5000 kg an der Spitze. Wenn man bedenkt, daß dort fast die Hälfte des Kubbstandes der LPG konzentriert war, so ist der Erfolg offensichtlich.

Gute Erfahrungen überall nutzen

Heute steht unsere Grundorganisation vor größeren Aufgaben. Vier LPG haben sich zur LPG Tierproduktion zusammengeschlossen. Jetzt gilt es, die besten Erfahrungen in allen Kollektiven zu nutzen. Der Entwurf der Direktive orientiert die Werktätigen der Land- und Nahrungsgüterwirtschaft darauf, die umfassende Durchsetzung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts auf eine bedeutende Steigerung der Arbeitsproduktivität, die Senkung der Kosten, den effektiven Materialeinsatz sowie die Erhöhung der Qualität der Erzeugnisse zu richten.

Die Berichtswahlversammlung unseres neuen Parteikollektivs hat dazu konkrete Aufgaben beraten. Als wichtigste Aufgabe wurde beschlossen, alle an die Leistungen der Besten heranzuführen. Allein dadurch kann die Produktion gesteigert und der höhere Plan erfüllt werden. Dabei spielt die Ausnutzung des Fut-

Leserbrief

Sie wollen den Plan in 50 Wochen schaffen

Mit großem Eifer führen die Genossinnen und Genossen im VEB „Falken“ - Registraturen Peitz das politische Gespräch am Arbeitsplatz. Mit überzeugenden Argumenten erläutert zum Beispiel Genosse Günter Enke, Mitglied der Parteileitung und Meister in der Schnellhefterabteilung, die drei Dokumente zum IX. Parteitag.

Genosse Enke, schon viele Jahre im Betrieb tätig, besitzt bei den

Werktätigen großes Vertrauen. In den Gesprächen werden auch Fragen im Zusammenhang mit weiteren Maßnahmen der Rationalisierung erläutert. Dieser Betrieb, der vorrangig für den Export produziert, wird bei gleichbleibender Kapazität die Produktion erhöhen.

Durch die mehrschichtige Auslastung der Automaten wird die Arbeitsproduktivität weiter gesteigert. Laut Arbeitsprogramm

der Parteiorganisation soll der neu in Betrieb genommene Schnellhefter-Automat bereits ab 1. April 1976 in zwei Schichten arbeiten. In Gesprächen erklärten sich Frauen dazu bereit. Initiativen der Genossen führten u. a. zur Steigerung der Jurismappenproduktion von 12 000 auf 18 000 Stück täglich. Durch das Neuererwesen kann die Leistungskapazität am Briefordnerautomaten bereits ab Mai 1976 um zwölf Prozent gesteigert werden.

Der beharrlichen Arbeit der Par-